

Erste Jahrl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Ascherleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 304.

Halle, Mittwoch den 30. December

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des künftigen Jahres, Januar bis März, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. December 1835.

C. G. Schwetschke.  
C. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Leipzig, d. 27. December. Der heutige Tag wird in den Annalen unserer Stadt als ein unvergeßlicher bezeichnet bleiben. An ihm vollendete unser allverehrter Monarch, König Anton, das achtzigste Lebensjahr; ein Fall, der, so viel bekannt ist, noch bei keinem der früheren Regenten Sachsens sich ereignet hat. Denn, wenn schon die ältere Chronologie einige Schwierigkeiten darbietet, so mag es doch angenommen werden, daß seit den Zeiten, wo Markgraf Conrad der Große (1127) zum erblichen Besitze Meißens gelangte, wenige der Sprößlinge des Hauses Wettin das Alter von 70 Jahren oder darüber erreichten, unter welchen Letztern der Allen unvergeßliche Friedrich August voranstelt. \*) — Die Königl. Behörden, das hier garnisonirende Militair, die Universität, der Rath und die Vertreter der Bürgerschaft hatten sich vereinigt, um diesen merkwürdigen Tag auf das festlichste zu begehen, während zugleich eine allgemeine Feier die Herzen der treuen Bürger und der sudirenden Jugend belebte.

\*) Nur ein Prinz aus der Linie Sachsen-Gilburghausen, der Kaiserl. Feldmarschall Friedrich Wilhelm, geb. 1702, gest. 1787, hat das 85ste Jahr erreicht.

Wien, d. 19. Dec. Heute Vormittags strömten die Bürger scharenweise in die Burg, um Zeuge der Preis-Vertheilung für die Fabrikanten und Vorsteher industrieller Unternehmungen von Seiten des Kaisers zu sein. Um 10 Uhr begaben sich die durch eine Gewerbs-Jury eines Preises würdig erkannten Eigenthümer, Fabrikanten und Kaufleute in den Ceremonien- oder Thron-Saal. An ihrer Spitze befanden sich die Bank-Direktoren und Vorsteher der betreffenden Industriezweige. Es waren in Allem 314 Individuen, von denen 27 goldene (darunter Graf Wrba), 69 silberne (worunter Graf Salm), 102 bronzene Medaillen erhielten, und 116 mit öffentlicher Belobung von Seiten Sr. Maj. entlassen wurden. Unmittelbar nach dem Eintritt der Bürger traten der Regierungs-Präsident Baron Talaczko, so wie der Bürgermeister von Leeben ein, worauf der Kaiser, umgeben von der Kaiserl. Familie und den Ministern Fürsten Metternich und Grafen Kollowrath, unter Vortritt der Gardes erschien, und die Preise selbst vertheilte.

## Frankreich.

Paris, d. 23. Decbr. Die französischen Waffen haben in Afrika einen neuen Triumph erfochten. Mascara, der Sitz des Araberhäuptlings Abdel-

Kaber, gegen welchen die Expeditionsarmee unter Marschall Clausel, dem sich der Herzog von Orleans angeschlossen, am 28. Novbr. aufgebrochen war, ist am 6. Decbr., nach mehreren hartnäckigen und blutigen Gefechten, genommen und geschleift worden. Der Herzog von Orleans, welcher am 19. Decbr. wieder in Toulon eingetroffen ist, wurde am Schenkel von einer Kugel gestreift und hat eine starke Kontusion davon getragen.

Der „Moniteur“ sagt: Der König hat ein Schreiben vom Herzog von Orleans erhalten, der ihm seine Ankunft zu Toulon (am 19. December) anzeigt. Der Prinz hält Quarantaine am Bord des „Montebello“ und kann sich vor dem 25. Dec. nicht auf den Weg machen nach Paris. Er war zu Mostaganem unpäßlich in Folge der starken Fatiguen und der übeln Jahreszeit; jetzt ist er vollkommen hergestellt. Der Kriegsminister hat einen detaillirten Bericht erhalten über die vielen und glänzenden Gefechte, welche die Armee in diesem 20tägigen Feldzug bestanden hat. Wir werden diese Einzelheiten morgen nachbringen und sagen heute nur, daß Soldaten und Anführer die Ehre des französischen Namens aufs würdigste aufrecht gehalten haben.

Eine Staffette, direkt von Toulon expedirt, brachte gestern Abend die Nachricht, daß der Herzog von Orleans am 19. December auf der Rhede von Toulon angekommen war. Er hatte Mostaganem am 14. verlassen. Die Kugel, welche den Prinzen am rechten Schenkel getroffen hat, ging durchs Fleisch, ohne den Knochen zu verletzen. General Marbot, Adjutant des Prinzen, übernahm vom 3. bis 9. December das Kommando seiner Brigade.

Mascara ist von den Arabern geplündert worden. Die Türken unter Ibrahim — Würte der Franzosen — wollten eben Nachlese halten, als noch zur rechten Zeit ein Befehl aus dem Hauptquartier dem Raubeifer Einhalt that.

Man hat schon den Tagesbefehl des Marschall Clausel aus Mascara d. 7. Dec. — An demselben Tage wurde die Stadt durchsucht; man fand große Vorräthe von Korn, Gerste, Stroh, Schwefel und Salpeter. Am 8. erklärte der mit den Franzosen verbündete Ibrahim Bei, Mascara liege zu entfernt (um es behaupten zu können); er wüßte, die Armee möge nach Mostaganem marschiren, um dort von ihr inskallirt zu werden. Auch die zu Mascara ansässigen Juden verlangten der Bewegung zu folgen (d. h. sie wollten nicht abwarten, bis Abdel Kader wiederkommt). Mascara's Schicksal war dadurch entschieden. Das Fort wurde abgetragen, die Mauer umgerissen; man sammelte brennbare Stoffe in die Häuser; Mascara ward dem Verderben geweiht. Es sollte in Brand gesteckt werden, sobald die letzten Truppen ausgezogen sein würden. Am 9. December konnte General Dudinot, welcher ebenfalls verwundet worden, wieder zu Pferde steigen; er erhielt das Kommando über die zwei nach Mascara gekommenen Brigaden. Die Truppen gingen bei guter Tageszeit an, Mascara zu räumen. Ibrahim

und die Türken zogen voraus; es folgte ihnen die jüdische Bevölkerung, 600 Männer, Frauen und Kinder. Der Beschluß vom Tage zuvor wurde pünktlich ausgeführt; von den Höhen herab sah die Armee Mascara in Flammen. Nach einem mühsamen Marsch kam sie am 12. December Abends zu Mostaganem an.

Die Besatzung von Bougia hat sich vom 7. bis 11. Nov. mit den Arabern, die 4000 Köpfe stark anrückten, schlagen müssen. Ein Armeebefehl aus Algier vom 28. Nov. schreibt den Franzosen den Sieg zu, und giebt den Verlust der Araber in den fünfständigen Gefechten auf 100 Mann Todte und 200 Verwundete an. Die Franzosen hatten 13 Todte und 23 Verwundete.

### Niederlande.

Aus Holland, d. 15. Dec. So sehr die Holländer mit aufrichtiger Treue und Liebe dem angestammten Regentehause ergeben sind, so greift doch der Wunsch, mit Belgien endlich ins Reine zu kommen, unter ihnen immer mehr Platz. Dennoch will sich noch immer keine Aussicht dafür zeigen. Wenigstens dürfte sich, wie man hört, die Hierherkunft des englischen und französischen Gesandten an unserm Hofe, noch verzögern, und so lange diese Diplomaten nicht hier anwesend sind, werden unsere Repräsentanten an den Höfen von London und Paris, die H. D. D. edel und Fagel, nicht auf ihre Posten abgeben, und doch müssen diese politischen Beziehungen jedenfalls wieder hergestellt sein, wenn ernstlich an eine Wiederaufnahme des abgebrochenen Fadens gedacht werden soll.

### Spanien.

Die Karlisten haben am 15. Dec. die Belagerung von St. Sebastian aufs neue und sehr ernsthaft begonnen.

### Bermischtes.

— Eine der neuesten Nummern des Pariser „Temps“ enthält eine detaillirte Schilderung des Stralower Fischzugs, aus der wir zum Scherz eine Stelle ausheben wollen. „Durch die hin- und herwogenden Volksgruppen drängen sich fortwährend Weibspersonen, welche Weißbier, den vom Berlinischen Natur- und Kunstgenuß ganz inseparablen Nektar der Viktualienkeller, verkaufen. Auch Branntwein, der an diesem Tage in Strömen fließt, und saure Gurken (cornichons) werden mit heiserer, widerwärtiger Stimme ausgedoten. Alle diese Ingredienzen werden sehr gesucht, besonders von den armen Teufeln, welche unaufhörlich aus Plaisir gegen ihren schlaffen Geldbeutel und gegen die Sonnenhitze ankämpfen. Das Geschrei der Cigarrenjungen schallt allerwärts wieder; Cigarren, welche sont cultivés et fabriqués dans le pays même (nämlich in der Uckermark). Die Eigenthümlichkeit dieser Cigarren ist, daß sie einen kalten Schauer über den Leib Desjenigen verbreiten, der davon Gebrauch macht. Die Wuth zu rauchen muß sehr groß sein,

wenn man, um sie zu befriedigen, zu einem so abscheulichen Kraut seine Zuflucht nimmt. Wir entfalten bisher nur die schöne Seite dieses Festes. Man darf aber auch diejenigen Scenen nicht übergehen, welche mit Freudengeschrei, mit Tänzen und Mahlzeiten anheben, aber mit Niederträchtigkeiten (im Sinne des Berliners) und mit Krakelen endigen. Wenn der Berliner sich satt gegessen und getrunken und sein Geld verthan hat, so braucht er vor Schlafengehen noch eine kleine Prügelei. Er muß wenigstens seinem Nachbar das Gesicht zerkratzen, wenn er mit seinem Tagewerk zufrieden sein soll. Freilich ist hier nur die Rede vom niedrigsten Pöbel, aber zur Unterstützung unserer Behauptung ist es hinreichend, zu erwähnen, daß es in Berlin ein Kaffeehaus giebt, wo man an der Stubenthüre die naive Inschrift liest: „Es wird gebeten, die Stühle zu schonen, hinter dem Ofen wird man Prügel finden.“ Diese 14 Worte enthalten eine getreue Charakteristik der Volksfeste in Berlin.“

## Bekanntmachungen.

### Gartenverpachtung.

Der zum Nachlaß des hieselbst verstorbenen Herrn Professor Dr. Dzondi gehörige, 18 Morgen haltende, an der Saale ganz nahe bei Halle im fruchtbarsten Boden belegene, mit guten Obstsorten bestandene Garten soll mit dem Pflanzen- und Baum-Inventario, einem geräumigen Gewächshause und einer Gärtnerwohnung, bestehend in 2 Stuben, 1 Kammer, Keller, antheil, Bodenraum, Kuh- und Schweinestall, vom 1. März des nächsten Jahres 1836 an auf sechs Jahre im Wege der Licitation unter den bei derselben bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und werden Pacht Liebhaber eingeladen, sich zu derselben

den 4. Januar 1836,  
Nachmittags um 3 Uhr,  
in der Schreibstube des Unterzeichneten einzufinden.  
Halle, den 12. December 1835.

Der Justiz-Commissar  
Wänike.

Es geht alle Woche, Donnerstag und Freitag, eine englische Doppel-Chaise nach Wittenberg, Potsdam und Berlin, aus dem Gasthof zum goldenen Ring.

Einen jungen Menschen von soliden Eltern wünscht gegen annehml. Bedingungen jetzt oder zu Ostern in die Lehre zu nehmen

der Kunst- und Hornbrecher  
L. A. Seebach in Weizen-a. d. S.,  
Lößnitzmarke Nr. 115.

Ein noch brauchbarer zweispänniger Ackertwagen wird von dem Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721, zu kaufen gesucht.

Bei Liebrecht dauern die Leipziger Messfahrten bis künftigen 16ten Januar.

### Verkauf eines Freiguts.

Ein Freigut im Herzogthum Sachsen, mit recht guten Gebäuden, 8 Wispel Ausfaat sehr tragbaren Acker (wo über Winter gegen 2 Wispel Weizen und 2 Wispel Roggen ausgesät sind), hinreichendem Wiefewachs, Gärten und 50 Morgen Holzboden, der zum Theil mit gutem Holze bestanden ist, soll mit dem sämmtlichen Inventarium, als: 6 Pferde, 8 Kühe, 50 Schaaf (es können 200 gehalten werden), Schweine und Federvieh aller Art, so wie ein vollständiges Schiff und Geschir bis zum Kleinsten; herab, schleunigst wegen eingetretener Familien-Verhältnisse für den Preis von 6000 Thlr. verkauft werden; 4000 Thlr. können sicher darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Oekonom Kloss in Halle auf dem Neumarkt.

Den 27. December ist mir mein Hühnerhund weggekommen; wer mir denselben wieder zuweisen kann, erhält 1 Thaler Belohnung. Der Hund ist von Farbe braun, mit weißer Brust, und ist  $\frac{1}{2}$  Jahr alt.

Eisdorf.

Senze.

In der Anzeige in Nr. 300 des Couriers meiner dauerhaften zinnernen Wärmflaschen, inwendig mit Stützen zu auffallend billigen Preisen, lese man statt 3, 9 Jahr. Auch tausche und kaufe ich altes Zinn und Blei zum höchsten Preis.

Zinngießer Zimmer,  
am Kronprinzen No. 911.

Weißes Tischwein à Quart 10 Sgr. empfiehlt  
E. H. Kiesel.

Frische holländ. Austern empfing E. H. Kiesel.

Frische Pomeranzen empfing E. H. Kiesel.

Bei G. Vasse in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Lenormand's gründliche Anweisung zur  
Wachslichtefabrikation  
nach den neuesten Verbesserungen. Aus dem Französischen übersezt und mit Zusätzen vermehrt von Dr. F. S. Kerstein. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8.  
Preis 25 Sgr.

Diese für den Praktiker höchst brauchbare Schrift lehrt denselben mannichfache Vortheile und Verbesserungen kennen. Der Inhalt ist folgender: 1) Vom Wachs, seinen verschiedenen Qualitäten und den Mitteln ihrer Erkennung. 2) Vom Bleichen des Wachses. 3) Von der Fabrikation der Tafelwachslichter und der Wachskerzen. 4) Von den verschiedenen Kerzen. 5) Mittel, die gute oder schlechte Quantität des rohen oder fabrizirten Wachses zu erkennen. 6) Von der verschiedenen Anwendung des Wachses.

Auf dem Rittergute Frey im Felde sollen Dienstag den 5. Januar, Vormittags 10 Uhr, eine Partie Weiden- und Pappel-Kopfhölz in Häufen, und mehrere alte Weiden auf dem Stamme, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

v. Thadden.

# Beachtenswerth für Branntweinbrenner.

Eine unter völliger und sicherer Garantie von einem alten theoretisch und praktisch erfahrenen Oekonomen herausgegebene Anweisung über kostenloses Gährungs mittel, wonach man bei Entbeh rung **jeder Hefe** auf die leichteste und wohlfeilste Weise die höchste Ausbente und zwar über 500 pro Cent aus 1 Scheffel Kartoffeln erzielt, verkaufe ich à Exemplar für 3 Thlr. Preuss. Cour.  
**J. Schneider in Berlin,**  
 Heiligegeiststrasse No. 20.

Es ist während der Leipziger Messe alle Tage Gelegen heit nach Leipzig; auch ist alle Woche Gelegen heit nach Berlin, bei Kröning in der Schmeer- straße No. 710.

## Theatre pittoresque.

Mittwoch den 30. December: Vorstellung in 4 Ab- theilungen. 1te Abtheil.: Ansicht von Rom. 2te Abtheil.: Der Freigeist, Schauspiel in 2 Akten. 3te Abtheil.: Ballet und Metamorphosen. 4te Abtheil.: Die Wolfsjucht aus der Oper: der Freischüg.  
 Der Schauplay ist in der Ressource.  
**Friedrich Logie.**

An dem Lesen des Leipziger Modejournals können noch einige Antheil nehmen; das Honorar ist viertel- jährlich 4 Egr., und kann man sich melden bei **F. Bischoff, Damenschneider,** wohnhaft auf dem Kleinen Sandberg bei **Mad. Friebe, No. 256.**

Zwei Drescher und ein Maurer, oder Zimmergeselle, die Zeugnisse über Fleiß und Ehrlichkeit haben, finden zu Ostern 1836 Arbeit und Wohnung bei **Plösz, den 29. December 1835.**  
**Nordmann.**

Bestes Kaffee Märzbier, à Flasche 2½ Egr., em- pfehle **Kaffee-Haus, Brüderstraße No. 202.**

**Hausverkauf oder Verpachtung.**  
 Ich bin gesonnen, mein auf dem Neumarkt, Ball- straße No. 1094. belegenes Backhaus aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Die Bedin- gungen sind beim Eigenthümer selbst zu erfragen.  
**Neumarkt bei Halle. 1835.**

In meine Anstalt können wieder neue Zöglinge aufgenommen werden. Hierbei die Bemerkung: daß ich, der für den Erwerb ungünstigen Zeitverhältnisse halber, den jährlichen Pensionspreis von Ostern d. J. ab auf 88 Thlr. Cour. herabgesetzt habe. Der Er- ziehungsplan ist in der Aueschen Buchhandlung zu Eöthen, in der Kammelschen zu Halle, und in der Anstalt gratis zu haben.  
**Merzien bei Eöthen, den 27. Dec. 1835.**  
**H. Grüneberg, Erzieher.**

## Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 28. Dec. 1835. |           | Pr. Cour. |                  | Pr. Cour. |         |
|---------------------------|-----------|-----------|------------------|-----------|---------|
|                           | Br.       | G.        |                  | Br.       | G.      |
| St.-Schuldsch.            | 4 101½    | 101½      | Döpr. Pfandbr.   | 4 102½    | 102½    |
| Pr. Engl. Ob.             | 30 4 100¾ | 99¾       | Pomm. Pfandbr.   | 4 105     | —       |
| Pr.-Sch. d. Seeh.         | — 60¾     | 60¾       | Kur- u. Nm. do.  | 4 100¾    | 100¾    |
| Rm. Ob. m. l. C.          | 4 101½    | 101½      | Schlesische do   | 4 —       | 107½    |
| Nm. Int. Sch. do          | 4 —       | 100¾      | rüsch. C. d. Rm. | —         | 88½     |
| Berl. Stadt-Ob.           | 4 102½    | 101¾      | do. do. d. Nm.   | —         | 88½     |
| Königsb. do.              | 4 —       | —         | Zinsch. d. Rm.   | —         | 88½     |
| Elbing. do.               | 4 ½       | —         | do. do. d. Nm.   | —         | 88½     |
| Danz. do. in Th.          | —         | 43½       | Gold al marco    | —         | 216 215 |
| Westpr. Pfd. N            | 4 102½    | —         | Neue Duk.        | —         | 18½     |
| Gr.-Oz. Pfd. do.          | 4 103½    | 103½      | Friedrichsd'or   | —         | 18½ 18½ |
|                           |           |           | Disconto         | —         | 8 4     |

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Halle, den 29. December.

|        |  |
|--------|--|
| Weizen | 1 thl. 7 gr. 6 pf. bis 1 thl. 10 gr. — pf. |
| Roggen | — „ 26 „ 8 „ — „ 28 „ 9 „                  |
| Gerste | — „ 23 „ 9 „ — „ 25 „ — „                  |
| Hafer  | — „ 17 „ 6 „ — „ 20 „ — „                  |
| Stroh, | 4 — 6 Thlr.                                |

Nordhausen, d. 24. December.

|                     |  |
|---------------------|--|
| Weizen              | 1 thl. 8 gr. — pf. bis 1 thl. 17 gr. — pf. |
| Roggen              | — „ 29 „ — „ — 1 „ 2 „ — „                 |
| Gerste              | — „ 25 „ — „ — „ 28 „ — „                  |
| Hafer               | — „ 19 „ — „ — „ 22 „ — „                  |
| Rübsöl, der Centner | 15½ thlr.                                  |
| Leinöl, „           | 16 thlr.                                   |

Magdeburg, d. 24. December. (Nach Wispehl.)

|        |            |        |           |
|--------|------------|--------|-----------|
| Weizen | 27½ — thl. | Gerste | 21 — thl. |
| Roggen | 23 — „     | Hafer  | 15½ — „   |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. December: 56 Zoll unter 0.

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. December.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Schneidewind, Löwe u. Wolff a. Hamburg. — Die Hrn. Kaufl. Rosenstein u. Biermann a. Kassel. — Hr. Kaufm. Büsche a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Vornschiegel a. Köln. — Hr. Kaufm. Parzschke a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Alberg a. Burgelimsfurt. — Hr. Major v. Hartwig m. Gem. a. Erfurt. — Hr. Amtsrath Pischel m. Fam. a. Kalbe. — Hr. Kaufm. Schönberrg a. Aachen.
- Stadt Fürch:** Hr. Baron v. Seckendorf a. Zingst. — Hr. Asses. Dannel u. Hr. Reg.-Secr. Löwe a. Merseburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Wenland a. Freiberg.
- Schwarzen Adler:** Hr. Kaufm. Bollbeding a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. Buchbinder Blumberg a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Bindenfabr. Blum a. Magdeburg. — Hr. Amm. Redel a. Kitzig. — Hr. Kaufm. Baumann a. Fürth.

2  
 auf  
 1  
 als der  
 Zeit die  
 durch  
 ausgeh  
 mieden  
 gen, j  
 Freun  
 in 10  
 12.  
 Zum  
 haus.  
 wenn e  
 sich eb  
 und ve  
 bende  
 Pferd  
 arz  
 dem  
 3  
 Dressu  
 Local  
 Kopff  
 pathisc  
 schwarz  
 ärzte,  
 reich u  
 3  
 in Pre  
 Dschag  
 meister  
 gel. —  
 Hofarz  
 lieb. F  
 Pferde  
 Der  
 und  
 nah  
 13  
 Enthe  
 sche  
 Dre  
 den;  
 gelu

# Bibliographische Anzeigen. N. 85.

Diese sämmtlichen Werke sind in allen Buchhandlungen zu haben.

## Neues Taschenbuch für Natur-, Forst- und Jagdfreunde,

auf das Jahr 1836. Herausgeg. von dem Herzogl. Sächs. Forstmeister G. v. Schultes. Mit 3 illum. u. 1 Schw. Kupf. gr. 12. Weimar, Voigt. In schön lithograph. Umschlag carton. 1 Rthl. od. 1 fl. 48 fr.

Des Hrn. Verfassers einzige bis jetzt im Druck erschienene Schrift: „Der neue Sylvan“ ist sowohl von dem Forstpublicum als der Kritik mit entschiedenem Beifall aufgenommen und dadurch sein schriftstellerischer Beruf festgestellt worden. Die Mannigfaltigkeit dieses neuen Wildungen (denn jeder Kenner wird obiges Jahrbuch für eine würdige Fortsetzung desselben erkennen) ergibt sich durch 18 verschiedene, besonders dem Forstmann sehr interessante Aufsätze, die sich mit gutem Gewissen für Originalproductionen ausgeben können und auf deren Darstellung, Dialectik zc. die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Gelehrter trockener Kram ist vermieden; sondern selbst der Ernst, wo es ging, in das scherzhaftes Gewand der Laune eingekleidet worden. Die beigegebenen Abbildungen, ja selbst der Umschlag gewähren dem Forstmann und Jäger neue Gegenstände. Wildungens Taschenbuch hat seiner Zeit viele Freunde gefunden. Den Bedürfnissen der Jetztwelt dürfte aber vorsehendes entsprechender sein. Andere Zeiten, andere Sitten!

Th. Theuß (Großh. S. W. Militär-Musikdirector)

## Diana. Allgemeines Liederbuch f. Forst- und Waidmänner,

in 10 Abtheilungen. Nr. 1. Zwölf Lieder f. drei Männerstimmen in Begleitung zweier Hörner. gr. 12. Ebd. In schönem allegor. lithogr. Umschlag. Preis  $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 36 fr.

Inhalt. Jägers Morgenlied. Schützenruf. Romanze. Jägers Abendlied, Jägers Ständchen. Jägers Liebeserklärung. Zum Wald, zum Wald zc. Der Jäger Herbstlied. Des Jägers Waldgesang. Jagdruf. Der Vogelfang. Des Jägers Gasthaus. — Dieses Heft bildet den Anfang zu einem Cyclus von volksthümlichen Gesängen für Forst- und Jagdmänner, der, wenn es bei denselben den gewünschten Anklang findet, in gleichen Lieferungen fortgesetzt werden soll. Die Composition zeichnet sich ebenso sehr durch melodischen Reichthum, als durch gemüthliche Ansprache aus; die Begleitung zweier Hörner ist originell und verdoppelt den Eindruck dieser schönen Gesänge. Wir hoffen daher, nicht bloß das Jagd-, sondern das ganze musikaliebende Publikum werde diese neuesten Früchte eines alten lieben Bekannten mit thätiger Unterstützung aufnehmen.

## G. v. Tennekers Jahrbuch für Pferdezucht,

Pferdekennniß, Pferdehandel, die militärische Campagne, Schul- und Kunstreiterei und die Rossarzneikunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern auf das Jahr 1835. Fortgesetzt von dem Stallmeister N. v. Kuzleben. 11. u. 12. Jahrg. 12. Ebd. carton. Jeder 1 $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 2 fl. 24 fr.

Inhalt des XI. Jahrgangs: Visitation der Meiereiställe. — Figur, Stellung, Kraft u. Race d. Pferdes. — Franconi üb. Dressur. — Nutzen derselben. — Eigenschaften, Geschicklichkeiten, natürliche Anlagen d. Kunstpferde, Instrumente, Geräthschaften u. Local z. deren Abrihtung. — Vom ersten Unterricht, Bestreuen, Lauflassen a. d. Reine, einfachen Schule, Apportiren, Klingelziehen, Kopfschütteln, Fußzählen, Stundenangeben, verstellten Bahmgehen, Reiffpringen zc. der Kunstpferde. — Isopathische u. homöopathische Heilversuche seit 1833 auf der Berliner Thierarzneischule. — Instruktion für preuß. Thierärzte. — Heilung einer schwarzen Knotengeschwulst bei einem Pferde. — Zillers pferdeärztl. Tagebuch. — Morgen- und Abendbetrachtungen der Pferdeärzte, Bereiter und Gestütmeister. — de Bach Reflexionen über Reitkunst. — Zustand d. Thierarznei- u. Reitkunst in Frankreich und dessen Vergleichung mit dem in Deutschland. — Lüpke über pferdeärztliche Klinik. — Heilung der Ueberbeine.

Inhalt des XII. Jahrgangs: Der Remonteankauf in Baiern v. Martin Kreuser. — Nachricht von dem Wettrennen in Plessch im preuß. Herzogth. Sachsen, vom dortigen Ob. Amtm. Kühn. — Ueb. das Gestüte des Hrn. Starke in Sanitz bei Osch. — Nachrichten vom Verein der Pferdeliebhaber in Gera von Hrn. G. v. Mettsch. — Schreiben des k. k. östr. Gestütmeisters B. an den Grafen von C. — Entstehung eines Dummkollers von einer Wasserblase im Gehirn, vom Thierarzt Frenzel. — Krankengesch. eines Pferdes, in dessen Hinterleibe sich ein Gewächs von seltener Größe u. Form fand, von dem k. s. Reg. Rossarzt Mersening. — Kunstpferde im J. 1691. — Ueb. Pferdezucht in der Alt- u. Neumark v. Thierarzt Lüpke in Ascherleben. — Ueb. Fohlenkrankh. v. Gestütstr. Franke in Wendelsf. — Aus dem Leben eines alten Stallmeisters. — Chr. de Bach üb. Abrihtung d. Pferde z. Springen. — Ueb. Character u. Temperament d. Pferde v. Hgbr. — Ueb. Stellungen u. Beweg. d. Pferdes v. dems. Der Ladenpreis der zehn ersten Jahrgänge ist 13 $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 24 fl. — Auf mehrfache Aufforderung und um die Anschaffung completer Exemplare zu erleichtern, soll dieser Preis, jedoch nur bei Abnahme aller 3-hn Jahrgänge complet und so weit der geringe Vorrath reicht, auf 7 $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 13 fl. 30 fr. herabgesetzt werden, wofür sie alle Buchhandlungen liefern können.

## Landwirthschaftliche Berichte aus Mittelddeutschland.

Enthaltend das Neueste und Wissenswürdigste für Landwirthe, z. B. die Quintessenz der ökonomischen Tagesliteratur u. Journalistik, der agrarischen Gesetzgebung, der Protokolle der landwirthsch. Vereine, der Berichte über den Stand der Feldfrüchte und den Ertrag der Ernten, der Correspondenz und Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden, Recensionen neuer Schriften, Empfehlung gelungener und erprobter Versuche u. Warnungstafel misslungener, Anfragen und Beantwortungen,

Beschreibung interessanter Wirthschaften, landwirthschaftl. Streitfragen in theoretischer u. juristischer Hinsicht, Intelligenz u. Adressnachrichten von vacanten Etablissements, Pachtungen und verkäuflichen Landgütern, Dienstangeboten, Stellenangebote und andere hierher gehörige Angelegenheiten, nicht minder die neuesten Preise landwirthschaftl. Gegenstände und Erzeugnisse. Herausgegeben von Th. G. Gumprecht, Königl. Preuß. Oekonomierath u. Generalpächter des Amtes Welse in Schlesien 2c. 18 bis 98 Hest. gr. 4. Eben. brosch. Jedes Hest  $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 54 Fr.

Das Interesse an dieser Zeitschrift und die Achtung, Bedeutung und Anerkennung, die sie bei allen denkenden Landwirthen gewonnen hat, haben ihr unter allen ähnlichen Zeitschriften wohl die mehresten Verbreitung in allen Gegenden Deutschlands verschafft, so daß sich der Kreis ihrer Abnehmer täglich mehrt. Sie erscheint in zwanglosen Heften, weil es fester Grundstoff des Herausgeb. ist, nicht eher ein Heft ausgeben zu lassen, bis dazu genug wirklich interessanter Stoff vorhanden ist. Ueber ihren steigenden Werth enthalten wir uns jeder Anpreisung, aber wir führen als einen unparteiischen und sprechenden Beweis dafür die in großem Credit stehenden Prager ökonomischen Neuigkeiten an, welche es der Mühe werth achten, ihre sehr zahlreichen Leser in ihrer Nr. 49 — 52. 1835, also fast durch 4 gedruckte Bogen hindurch, mit Auszügen aus Gumprechts Berichten zu unterhalten u. über deren Inhalt fast nur Empfehlendes zu sagen, obgleich doch beide Zeitschriften gewissermaßen mit einander rivalisiren. — Eben so erkennt die rühmlich bekannte Hall. Landw. Stg. (1835 Nr. 10) den großen Werth von Gumprechts Berichten mit löbl. Unparteilichkeit an, theilt viele Auszüge daraus mit und empfiehlt sie allen denkenden Landwirthen. Das Leipz. Magaz. der Erf. 1834. N. 3 gibt ihnen das Zeugniß: „Daß sie sehr gut redigirt und immer reichhaltig ausgestattet seien.“

H. v. Sternheims populäre Gnomonik oder Construction

**Der gebräuchlichsten Arten von Sonnenuhren**  
mit Thierkreislinien und Beleuchtungsgraden. Mit 10 Figurentafeln. 8. Eben.  $1\frac{1}{2}$  Rthl. oder 2 fl. 42 Fr.

(Bildet den 78. Band des neuen Schanzlages der Künste und Handwerke).

Gegenwärtige Schrift hat vor der verwandten von Littrow für Viele den großen Vorzug voraus, daß sie weder durch analytischen Calcul mathematische Kenntniß voraussetzt, noch roh praktisch ist, wie mehrere andere. Bei möglichst wissenschaftlicher Behandlung erfordert es nichts als den Gebrauch des Bleistifts, Zirkels und Transporteurs, um ohne alle Berechnung und nur durch einfache geometrische Constructionen auf das Kürzeste zu den genauesten und sichersten Resultaten zu führen. Dabei steht nichts ohne Erläuterung, nichts ohne den Beweis da. Alles ist durch die beigelegten Figurentafeln deutlich u. anschaulich gemacht. Gerdesdorfs Repertorium 1835, 78 Hest sagt: „Wir erkennen diese Zusammenstellung der Sätze von Construction der Sonnenuhren für etwas Dankenswerthes und Nützliches an. Die fein ausgeführten u. durchaus rein gehaltenen Zeichnungen verdienen allen Beifall.“

**Wölkers antiker und moderner Bau- und Meubelchreiner,**

nebst Anhang: allerlei farbige Beizen auf Holz, so wie auch Firnisse und Lacke nach d. neuesten Erfindungen zu bearbeiten. Vierte ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. gr. 4. Eben. In schön lithographirtem Umschlag geheftet.  $1\frac{1}{2}$  Rthl. oder 2 fl. 42 Fr

(Wohl zu unterscheiden von dem in Queblinburg erschienenen Meubelischler.)

Die vorhergehenden, eben so theuren aber viel geringern Auflagen, die statt jetzt 28 nur 17 Tafeln enthielten, befinden sich in vielen Gegenden Deutschlands in den Händen der mehresten Meister und sehr vieler Gefellen. Wenn schon die Leipz. Litzzg. 1831, Nr. 69. der frühern Auflage das Zeugniß gibt, daß diese Muster nach dem neuesten Geschmacke u. sehr gut gewählt seien und sie besonders Tischlern und Zimmerleuten als ganz vorzüglich empfiehlt, so gilt dieses von obiger 4ten Auflage zehnfach. Sie stehet als einziges, bis jetzt in ganz Europa noch unübertroffenes Werk da, u. wenn wir in Sachen des Geschmacks bis jetzt bei den Franzosen in die Schule gingen, so haben es diese der Mühe werth gefunden, dieses ins Französische zu übersetzen, um daraus zu lernen.

Herabgesetzter Preis von  $1\frac{1}{2}$  Rthl. auf  $\frac{3}{4}$  Rthl. od. von 3 fl. 9 fr. auf 1 fl. 12 fr. von folgenden, 21 Bogen starken, mit 12 von Gläser sehr gut gezeichneten u. fein gestochenen Kupfertafeln ausgestattet und in eleganten Umschlag geheferten Werke:

**Die Großherzogliche Haupt- und Residenzstadt Weimar**

nach ihrer Geschichte und ihren gegenwärtigen gesammten Verhältnissen. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde von Dr. A. Gräbner. 8. Eben. selbst

**Fr. L. Reinhold's Erbauungsbuch für Christen, die den Herrn suchen.**  
Ein Auszug aus den beliebten Stunden d. Andacht. 2te Aufl. gr. 8. Prenzlau, Kalbersberg. 1 Rthl. 1 fl. 48 Fr.

Gründliche Anweisung zum Illuminiren, nebst Beschreibung der orientalischen Malerei, von C. S. Behrends, Maler. Mit 1 schwarzen u. color. Abbildung. geheftet. Magdeburg, Böhler.  $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 27 fr.  
Die Pharmacie, ihr Zustand im Jahre 1835, von C. G. Meerfeld. geheftet. Eben.  $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 36 fr.

John Mallan's practische Bemerkungen über

die Natur und Krankheiten der Zähne.

Als Grundlagen zu einer Pflege gesunder und kranker Zähne, für gebildete Nichtärzte. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von Dr. B. Stilling. gr. 8. Eisenach, Bäcker. geheftet. 12 gr. od. 54 fr.

G. Wermi, technologisches Allerlei.

Ein belehrendes Handbuch zum Selbstunterricht für Alle, welche ihre Erholungsstunden zu Verrichtung kleiner mechanischer Arbeiten zu benutzen wünschen und eines Unterrichts dazu bedürfen. 8. Eben. selbst. 12 gr. od. 54 fr.

Pileur-Dapigny Baumwollen- und Leinenfärberei Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen von D. Jäger. Neue Ausgabe. Leipzig. Fischer und Fuchs. geheftet.  $\frac{1}{2}$  Rthl. od. 54 fr.

# Subscriptions = Einladung

von

Ed. Anton, Buchhändler in Halle.



## NEUE PFENNIG-AUSGABE

der

# Tausend und Eine Nacht.

## Arabische Erzählungen.

Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und vollständig übersezt


von

Max Habicht, F. H. von der Hagen und Karl Schall.

13 Bändchen mit Titel-Blättern.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

Auf feines Belin-Druckpapier.

-  Diese neue Original-Ausgabe der 1001 Nacht, ist allen Nachdrucker-Ausgaben unbedingt vorzuziehen;
- 1) weil sie bei ihrer Vollständigkeit, am wohlfeilsten ist;
  - 2) weil sie abermals mit neuen Nächten, aus dem Arabischen zum erstenmal übersezt, vermehrt worden;
  - 3) weil sie mit den geistreich componirten und trefflich gezeichneten Holzschnitten, sie selbst Göthe so hoch belobt hat, geschmückt ist,
  - 4) und weil sie in Hinsicht der Korrektheit und der Eleganz im Druck, alle Nachdrucker-Ausgaben überbietet.

Die Erzählungen der „Tausend und Eine Nacht“ sind, was sie ursprünglich waren, und im Morgenlande noch sind, auch längst in Frankreich zum Volksbuche geworden, und zum Theil auch in Deutschland, wo der Uebersetzer Homers (Wos) nicht verschmähte, sie aus der französischen Uebersetzung zu verdeutschen. Sie finden sich wie in Paris in mannichfaltigen Abdrücken neben der schon selteneren blauen Bibliothek, auch in einzelnen Heften unter den deutschen Volksbüchern, fehlten hier aber schon lange der übrigen Lesewelt, da die edlsten Abdrücke längst vergriffen, und nur schmutzige und fehlerhafte Nachdrücke noch hie und da umlaufen.

Unterdessen hatten besonders auch die Franzosen den zuerst von ihnen eröffneten Quellen weiter nachgespürt, und Galland's Nachfolger auf den Arabischen Lehrstuhl in Paris,

Gaussin de Perceval, hat vollständige Handschriften der großen Sammlung entdeckt, wie Jonathan Scott in England und Hr. v. Hammer bei uns, — und daraus das Verhältniß Galland's zu seiner noch vorhandenen Urschrift, so wie zum Umfange des Ganzen nachgewiesen. Zugleich hat er dargethan, daß die Fortsetzung der 1001 Nacht durch Chavis und Chazotte (in unserer blauen Bibliothek verdeutscht) von jenem zwar der Grundlage nach meist aus einer Arabischen Handschrift zu Paris entnommen, von diesem aber willkürlich ausgezogen worden, oft dem Morgenlande widersprechend und mißverstanden. Aus der Urschrift hat Gaussin nun diesen Theil der Sammlung hergestellt und die anderweitige Ergänzung und den Schluß des Ganzen in zwei Bänden dem be- richtigen Abdrucke der Galland'schen Ausgabe in 7 Bänden

(schon 1806) angeführt. Im Jahre 1822 ist eine andere, auf ähnliche Weise vermehrte Ausgabe dieser Galland'schen Uebersetzung durch **Eduard Gautier**, unter **Kanglé's** Mitwirkung zu Paris veranstaltet, worin dieselbe aus Handschriften und andern seitdem im Druck erschienenen Beiträgen durch Einschaltungen bereichert und ergänzt wird: wie **Scott** schon seit 1811 zu London eine solche berichtigte und mit einem Bande vermehrte englische Uebersetzung (in 6 Bänden) herausgegeben hat.

Demnach war es wohl Zeit, auch bei uns an eine neue Musterung und Ergänzung dieses wichtigen Werkes zu denken.

Schon **Lichtenberg** sagte: „Die 1001 Nacht enthält mehr echte Lebensweisheit, als viele von den Leuten glauben. Die arabisch lernen.“ — **E. L. A. Hoffmann** in den **Serapionsbrüdern**, nennt es ein ewiges Buch, welches uns mitten in der Alltäglichkeit den wunderbarsten Zauber erschließt. **Jean Paul**, in der Vorschule der Aesthetik, stellt mehrere Liebesgeschichten in den Arabischen Mährchen unter die Beispiele der Romantik, und gleich nach Erscheinen der ersten Ausgabe (1825) schrieb er an den Verleger: „Die 1001 Nacht — auch für den großen **Montesquieu** ein Schooßbuch — ist die wahre Weisheitsgabe für Männer.“ — Selbst **Götthe** begrüßte beifällig unsere Ausgabe, und äußerte sich brieflich darüber gegen den Verleger: „Die reichen Bändchen der Tausend und Eine Nacht haben mir die angenehmsten Abendunterhaltungen bereitet.“ — Und über die unsere Ausgabe schmückenden Titel vignetten sagt er in „Kunst und Alterthum“ 6r Band:

„Der Kunstfreund erblickt hier merkwürdige, durch besondere Aufmerksamkeit des Verlegers zugefügte Titelblätter, gezeichnet von **Herrn v. Schwind** aus **Wien**, in Holz geschnitten von dem **Engländer Watts**.“

„Es möchte schwer sein, die guten Eigenschaften dieser Arbeiten in wenig Worte zu fassen. Sie sind als Vignetten zu betrachten, welche mit einem geschichtlichen Bildchen den Titel zieren, dann aber arabeskenartig an beiden Seiten herauf und herabgehen, um ihn anmuthig einzufassen.“

„Wie mannigfaltig = bunt die Tausend und Eine Nacht selbst sein mag, so sind auch diese Blätter überraschend ab-

wechselnd, gedrängt ohne Verwirrung, räthselhaft aber klar, barock mit Sinn, phantastisch ohne Karrikatur, wunderbarlich mit Geschmack, durchaus originell, daß wir weder dem Stoff noch der Behandlung nach etwas Aehnliches kennen.“

Die jetzige 4te Ausgabe der 1001 Nacht, welche wir wegen des ungemein wohlfeilen Preises: Pfennig = Ausgabe nennen, unterscheidet sich von den früheren Auflagen, durch neue hinzugekommene Nächte und ganz besonders elegante Ausstattung, und ist nun zugleich die vollständigste von allen Uebersetzungen, die in England, Frankreich und Deutschland erschienen sind.

Um eine so berichtigte und vervollständigte Verdeutschung in ihrem ganzen Umfange, mit ihren mannigfaltigen Anzeigen und echten Forderungen herzustellen, war nöthig:

1) Eine Revision und Ergänzung der Galland'schen Uebersetzung, aus einer Tunesischen Handschrift (in Dr. **Habicht's** Besitz), welche neben einzelnen Erzählungen, namentlich auch die von Galland und seinen Herausgebern übergangenen, oft so bedeutsamen Verse liefert.

2) Eine gemeinsame Verdeutschung der sämtlichen oben namhaft gemachten Theile, Ergänzungen, Einschaltungen und Nachträge der 1001 Nacht.

3) Eine gegen 200 Nächte starke neue Ergänzung sammt dem Schlusse des Werkes, aus der vorgedachten Tunesischen Handschrift, welche nach hinten fast ganz von allen übrigen Handschriften abweicht.

Die nöthigen Erklärungen begleiten überall die Uebersetzung und eine Ausgabe der Urschrift durch den Besitzer derselben mit den von des Königs Majestät der hiesigen Universität geschenkten Arabischen Typen hat ebenfalls begonnen und ist bis zum 6ten Bande vorgerückt; der 7te befindet sich unter der Presse.

So wurde dieses zum Theil uralte, so anziehende und deshalb so vielfach überarbeitete, fortgesetzte und nachgehakte große Werk wieder hergestellt und ist wohl würdig, auf alle Weise vollständig bekannt zu werden und fortzuwirken.

## Bedingungen der Anschaffung.

Um die Anschaffung zu erleichtern und ebenmäßig zu machen, erscheint diese Ausgabe:

- 1) in 5 Lieferungen, jede von 3 Bändchen, auf feinem Velin-Druckpapier und sauber geheftet;
- 2) zu folgenden ungemein wohlfeilen Preisen, als
 

|  |                      |
|--|----------------------|
| für die 1ste Lieferung, in 3 Bändchen: | 26¼ sgr. oder 21 gr. |
| = = 2te Lieferung, in 3 Bändchen:      | 26¼ sgr. oder 21 gr. |
| = = 3te Lieferung, in 3 Bändchen:      | 26¼ sgr. oder 21 gr. |
| = = 4te Lieferung, in 3 Bändchen:      | 26¼ sgr. oder 21 gr. |
| = = 5te Lieferung, in 3 Bändchen:      | 1 Rthlr.             |

Zusammen 4 Rthl. 12 gr. oder 15 sgr.; wofür selbst keine der durch Druckfehler und Auslassungen veranstalteten Nachdrucker-Ausgaben zu haben ist.

3) Die Zahlung geschieht für jede Lieferung einzeln, bei deren Ablieferung.

4) Jeder Subscribent wird aber zur Abnahme aller 5 Lieferungen verpflichtet.

5) Einzelne Lieferungen können nicht abgelaufen werden.

Alle Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz nehmen Subscription an und sind in Stand gesetzt, das Werk ohne alle Preiserhöhung zu liefern.

Breslau, im November 1835.

**Buchhandlung Josef May & Comp.**